1111 Jahre

Ein kleiner Rundblick
auf Geschichte und Gegenwart

Vogelsburg

Schweinfurt
Haßfurt
MAIN
Karlstadt
WERN
Vogelsburg
Volkach
Escherndorf
Nordheim
Bamberg
STEIGERWALD
Würzburg
Kitzingen
N

Herzlich willkommen auf der Vogelsburg!

Ob Sie Wanderer oder Pilger sind, ob Sie zu einer Tagung auf die Vogelsburg gekommen sind, ob eine Familienfeier Sie hergeführt hat, ob Sie als Gast der Stiftung Juliusspital Würzburg hinaufgelangt sind oder ob Sie einfach nur Rast auf einer Wanderung oder einer Radtour machen: Seien Sie herzlich willkommen!

Die Vogelsburg blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1111 Jahre ist es her, dass König Ludwig die Schenkung dieser vormals kaiserlichen Domäne an das Kloster Fulda urkundlich besiegelte.

Auf den folgenden Seiten haben wir Ihnen Schlaglichter aus Geschichte und Gegenwart dieses Ortes zusammengestellt.
So wechselvoll die Geschichte war, eines ist immer gleich geblieben: die phantastische Lage. Schon 1844 heißt es im Buch *Erinnerung an die Vogelsburg*:

Die Vogelsburg, unweit Volkach auf einer beträchtlichen Anhöhe gelegen und auf zwei Seiten vom Maine umströmt, gewährt eine der schönsten Fernsichten in Franken auf eine reizende, von dem manchfaltigsten Wechsel von Wiesen, Wäldern, Weinbergen und Feldern unterbrochene Gegend.

Fühlen Sie sich wohl! Getreu dem Motto: Einkehren. Besinnen. Genießen.

Walter Herberth, Oberpflegamtsdirektor der Stiftung Juliusspital Würzburg

1111
die ersten tausend Jahre

Das Jahr 906 gilt als geschichtlicher Meilenstein für die Vogelsburg. Schon viele hundert Jahre zuvor, seit der Altsteinzeit, dürften hier Menschen die schöne Aussicht und – damals wichtiger als heute – die strategisch günstige Lage erkannt und genutzt haben. Merowinger siedelten hier, dann Karolinger. Aber erst mit dem Jahr 906 begann die urkundlich belegbare Geschichte der Vogelsburg: In jenem Jahr bestätigte König Ludwig per Urkunde, dass sein Vater, Kaiser Arnulf von Kärnten, die ***Fugalespurc*** dem Kloster Fulda geschenkt hat.

Bereits im 11. Jahrhundert gelangte die damals mächtige Adelsfamilie Castell in den Besitz der Burg. 1282 übergab dann Hermann II. von Castell die Vogelsburg als ***Mons Dei*** (Berg Gottes) an den Karmeliterorden. Die Mönche lebten vor allem vom Betteln. Die Vogelsburg diente als Grablege für die Familie Castell. Schon zu dieser Zeit wurde rund um die Vogelsburg Wein angebaut.

Wütende Bewohner aus der Nachbarschaft brandschatzten das Kloster im Bauernkrieg 1525. Ein Wiederaufbau schien unmöglich. Die Karmeliter zogen ins Barbarakloster nach Würzburg. Erst 1702 entstand auf der Vogelsburg wieder ein verkleinerter Kirchenneubau. Nach der Säkularisierung kaufte der Weinhändler Philipp Blendel von Escherndorf 1805 die Vogelsburg und bewirtschaftete sie die nächsten Jahrzehnte.

Die Vogelsburg heute: Lage in der Mainschleife

Wie die Menschen früherer Jahrhunderte wird auch Sie der Blick von der Vogelsburg begeistern, ganz gleich, zu welcher Jahreszeit Sie hierhergekommen sind, mit welchem Anliegen, in welcher Stimmung und bei welchem Wetter.

Die Vogelsburg liegt an der Mainschleife engster Stelle, in Unterfrankens Osten, unweit der Grenzen zu Oberfranken und Mittelfranken. Besonders herrlich ist der Blick nach Osten und Süden Richtung Steigerwald und Frankenhöhe!

Was die Natur der Schönheit an malerischer Abwechslung an blühendem Segen spenden kann, das hat sie auf dieses glückliche Land gehäuft. Ludwig Braunfels, 1846

Man kann wohl ohne Überschwang sagen, dass die Vogelsburg mit zu den schönsten Naturgegebenheiten unseres fränkischen Landes gehört. Weihbischof em. Helmut Bauer, 2007

1111 die letzten hundert Jahre

Mit der Eröffnung der Mainschleifenbahn von Seligenstadt nach Volkach 1909 erhielt die Vogelsburg eine eigene Station zwischen Escherndorf und Volkach. Wer die wunderbare Aussicht bis in den Steigerwald noch nicht kannte, lernte sie jetzt kennen. Schon im Jahr 1895 hatte Georg Josef Walter die Vogelsburg vom Vorbesitzer erworben.

Als die Pläne der frommen Familie Walter, die Burg zu einem Ort des Pallotinerordens zu machen, fehlschlugen, baute sie stattdessen die Wasserversorgung und Infrastruktur aus und eröffnete eine Gastwirtschaft. Auch Beschuss der Burg und Beschlagnahme des Weinkellers durch die Amerikaner 1945 bremsten das Engagement der Familie Walter nur kurz. Über viele Jahrzehnte suchte Philippine Walter würdige Nachfolger. Sie sollten sowohl den Weinbau als auch die Gaststätte in gleicher Qualität weiterführen und in einer neuen Kirche die Gottesmutter ehren.

1957 ging die Vogelsburg zunächst in Pacht, 1964 dann als Erbe ins Eigentum der Augustinusschwestern über. Im November 1957 weihte der Würzburger Bischof Josef Stangl den Altar der neu eingerichteten Kirche. Zur Kirche Mariä Schutz kamen das Haus Maria als Tagungshaus, das Haus Martha als Gaststätte, das Haus Hildegard als Weingut und die Augustinus-Bücherstube. Vom segensreichen Wirken der Ordensgemeinschaft auf der Vogelsburg kündet eine eigene Festschrift.

Die Vogelsburg heute: Anbindung des Ausflugsortes

Heute wie vor hundert Jahren lädt die Vogelsburg zur Rast ein, auf den Terrassen des Restaurants oder im Speiselokal und Café selbst. Auch Selbstversorger, die ihre Brotzeit mitbringen, erhalten auf der Vogelsburg einen Schoppen des berühmten Weines.

Die Mainschleifenbahn hält zwar nicht mehr an einem gesonderten Stopp „Vogelsburg“, aber auch vom Halt „Escherndorf – Vogelsburg“ ist es nur ein kleiner Spaziergang. An Sonn- und Feiertagen zwischen Mai und Oktober fährt die Mainschleifenbahn mit jeweils vier Zügen ab Seligenstadt und viermal wieder zurück. Im Herbst fährt die Bahn auch samstags.

Unter www.mainschleifenbahn.de ist der genaue Fahrplan zu finden.

Einen schönen Blick hat auch, wer sich vom Main aus der Vogelsburg nähert, als Ruderer, Paddler oder auf einem der Ausflugsdampfer, die in Volkach halten.

Wer mit dem Bus von Würzburg kommt, sollte eine gute halbe Stunde für die Fahrt einrechnen. Mit dem eigenen Auto geht es noch etwas schneller.

Am schönsten aber ist es wie vor 1111 Jahren zu Fuß, ob man die lange Strecke von Volkach über Stammheim wählt (19 km) oder direkt von Escherndorf aus startet (<1km). Auch für Radtouren ist die Vogelsburg lohnendes Ziel.

1111 die nächsten zehn Jahre

2007 blickte die Gemeinschaft der Augustinusschwestern auf ein halbes Jahrhundert Geschichte auf der Vogelsburg zurück. Angesichts fehlenden Nachwuchses machten sich die Schwestern nun ihrerseits Gedanken, wer die Vogelsburg verlässlich in die Zukunft führen könnte. In der Stiftung Juliusspital Würzburg war eine würdige Institution gefunden. Seit vielen Jahrhunderten dient die Stiftung in christlicher Nächstenliebe den Menschen und unterhält Einrichtungen für Kranke und Pflegebedürftige. Auch im Weinbau kennt sie sich aus.

Die Weinlese 2010 erfolgte schon durch die Stiftung. 2011 übernahm sie die Vogelsburg und begann mit der Sanierung. 10 Millionen Euro investierte die Stiftung in alle Maßnahmen. Die Schwestern haben hier lebenslanges Wohnrecht. Gleichzeitig baute die Stiftung die Vogelsburg zu einem modernen Ort für Tagungen, Begegnungen und Familienfeiern aus, an dem Platz bleibt für Exerzitien und Gebete. Auch Wanderer und Fahrradfahrer können hier weiterhin Rast machen. Das vielfältige Angebot, das Sie heute vorfinden, ist erst innerhalb dieses Jahrzehnts entstanden. 2015 öffnete die Vogelsburg wieder für die Besucher.

Die Vogelsburg heute: Tagungsort, Gaststätte, Konferenzzentrum, Hotel

Das Ensemble der Vogelsburg heute verbindet alte und neue Gebäude. Der Arkadenbau im Süden ist 2015 fertiggeworden. Für die lange Tradition, in die das Tagungszentrum passt, stehen die Namen der drei Tagungsräume; sie sind nach der Landschaft, einem Heiligen und einem Stifter benannt.

Der mit 150 qm größte Raum ist nach dem Stifter des Juliusspitals ***Julius Echter*** benannt; er lässt sich unterteilen in die Räume ***Julius*** und **Echter**. Im Arkadenbau befindet sich, nach seiner prachtvollen Aussicht benannt, der Raum ***Mainschleife*** mit 50 qm. Ein 74 qm großer dritter Raum liegt unter der Kirche und ist nach dem Heiligen **Augustinus** benannt.

So bietet die Vogelsburg Raum, Technik und Logistik für Tagungen, Familienfeiern und andere Veranstaltungen. Dazu kommen 28 Doppelzimmer, beste Küche und feinste Weine.

Christoph und Anna-Lena Tacke führen als Pächter die neue Vogelsburg.

1111 das jüngste Jahr

Am 22. Mai 2016 fand auf der Vogelsburg die feierliche Weihe der neuen Kirche Mariä Schutz statt. Es ist die inzwischen sechste oder siebente Kirche an gleicher Stelle, denn schon die Karolinger waren gläubige Menschen. Schon die Schenkungsurkunde von 906 spricht von einer Vogelsburgkapelle. Karmeliter, Augustinusschwestern und andere Gläubige fanden hier 1111 Jahre Hoffnung, Stärkung und Trost.

1907 war die Kirche genau genommen sogar zur Doppelkirche geworden: Georg Walter hatte eine Zwischendecke eingezogen. Auch die Augustinerschwestern sollten später bis zum Umbau das untere Geschoss für kleine Gottesdienste und für Gebete nutzen.

Vor der erneuten Weihe von Mariä Schutz erfuhr der Innenraum eine völlige Umgestaltung. Die Holzdecke ist noch original, aber die neue Kirche wirkt größer und heller.

Und doch gab es Kontinuität: Der Architekt der neuen Kirche, Stephan Tittl, ist der Enkel von Willi Grimm, der gemeinsam mit den Augustinusschwestern in den 1990er Jahren den damaligen Kirchenraum gestaltet hat. Gemeinsam mit seinem Vater, Kurt Grimm, steht Tittl für die Modernisierung des Innenraumes und die Sanierung der Fassaden- und Dachflächen.

Die Vogelsburg heute: Ort des Nachdenkens, Ort des Innehaltens

Die Kirche Mariä Schutz bildet den geistlichen Mittelpunkt der Vogelsburg. Besonders das in den Boden des Innenraums eingelassene Labyrinth ist eine Einladung, sich auf den Weg zu machen zu Gott. Jeder möge sich des eigenen Weges bewusst werden, ohne dabei das Ziel aus den Augen zu verlieren. So wird das Labyrinth zu einem Symbol für Suche und Gottvertrauen zugleich: ***Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Dir, o Gott***, heißt es beim Hl. Augustinus.

Auch außerhalb der Kirche ist die Vogelsburg geistlicher Ort geblieben. Schon 1997, anlässlich des 40-jährigen Aufenthaltes der Augustinusschwestern, hatte der Bildhauer Grimm für den Innenhof der Burg ein Hochkreuz aus Muschelkalk geschaffen, das ein Zitat von Aurelius Augustinus schmückt: ***Mein Herz hast Du mit Deinem Wort getroffen***. Sechs Stelen des gleichen Künstlers bilden den Augustinusweg, der rund um die Vogelsburg zur Meditation einlädt.

Auch der Ausblick lädt ein zur Meditation, zum Staunen über Gottes Schöpfung.

Die Weinberge

Seit Menschengedenken wachsen auf dem Berg um die Vogelsburg Reben. Auch Philippine Walter wählte vor über 100 Jahren den Beruf der Winzerin. Der Würzburger Bischof Matthias Ehrenfried nahm Wein von der Vogelsburg als Messwein. Und selbst wenn der Vogelsberg nur einer von vielen hundert Weinbergen in Franken ist: Der hiesige Wein ist schon seit langem etwas Besonderes. Die Augustinusschwestern, die 1957 auf die Vogelsburg zogen, waren die ersten in Franken, die naturreinen Wein aus den Trauben des Weinbergs herstellten – zu einer Zeit, als es das Wort Bio-Wein noch gar nicht gab. Es gab Ernteausfälle und andere Rückschläge, aber die Augustinusschwestern zeigten Durchhaltevermögen. Der Ökologische Weinbau hat ihnen viel zu verdanken, und die Weine der Vogelsburg stehen weiterhin für besonders naturreinen Wein.

Seit vielen Jahren stellt der Bund Fränkischer Ökowinzer und -Weingüter e. V. alljährlich am 15. August seine Ökoweine auf der Vogelsburg vor, ein Beweis für die besondere Bedeutung des Ortes für den ökologischen Weinbau.

Weine auf der Vogelsburg heute

Die Vogelsburg hat eine große Auswahl bester Weine für Sie im Angebot. Alle Weine stammen von Weinbergen der Stiftung Juliusspital Würzburg.

Zwei dieser Weine sind nur für die Vogelsburg gemacht. Sie stammen von den umliegenden Weinbergen und werden nur auf der Vogelsburg ausgeschenkt. Wenn Sie schon einmal hier sind, sollten Sie mindestens einen von ihnen probieren:

VOGELSBURG | **Silvaner** | 2015
VDP.ORTSWEIN | trocken
Ökologischer Weinbau DE-ÖKO-006
Deutscher Qualitätswein | Franken

VOGELSBURG | **Müller-Thurgau** | 2015
VDP.ORTSWEIN | trocken
Ökologischer Weinbau DE-ÖKO-006
Deutscher Qualitätswein | Franken

Stiftung Juliusspital Würzburg

Während im Jahr 1576 die im Bauernkrieg zerstörte Vogelsburg auf einen Wiederaufbau wartete, legte in Würzburg Fürstbischof Julius Echter den Grundstein für eine Stiftung, die sich im Lauf der Jahrhunderte zu einer der größten ihrer Art in ganz Franken entwickeln sollte. In der Stiftungsurkunde formuliert der Stifter den bis heute geltenden Zweck und Auftrag der Stiftung:

> *Mangel zu spüren für das arme, abgearbeitete und unvermögliche Volk, auch alte, kranke und presthafte und verlassene Leute und Vorsorge geschehen zu lassen.*

Die Stiftung Juliusspital Würzburg erfüllt heute ihren sozialen Auftrag mit einem Seniorenstift mitten in Würzburg, einem Hospiz im Würzburger Stadtteil Sanderau und einer Epilepsieberatungsstelle mit Außensprechtagen in ganz Unterfranken. Mit der Berufsfachschule für Altenpflege ist die Stiftung Garantin für qualifiziertes Personal in der Pflege und mit einer bundesweit wahrgenommenen Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit wichtiger Anbieter von Qualifikationskursen für professionell Tätige und allgemein Interessierte. Die Erfüllung des Auftrags Krankenversorgung erfolgt durch das Klinikum Würzburg Mitte gGmbH, deren Mehrheitsgesellschafter die Stiftung ist. Weitere Verpflichtungen der Stiftung ergeben sich aus der Aufwandsträgerschaft für die Pfarrei und Kirche St. Kilian sowie die Erhaltungspflicht für historische Gebäude einschließlich des beeindruckenden Holzfasskellers und der sehenswerten Rokoko-Apotheke.

Zur Stiftung gehören ein Forstbetrieb mit 3300 Hektar Wald, drei landwirtschaftliche Höfe mit 1050 Hektar und ein Weingut mit 180 Hektar Weinbergen. Seit 2011 gehören auch die Würzburger Firma Wellhöfer Treppen GmbH & Co. KG. und die Vogelsburg hinzu.

Stiftung und Vogelsburg heute

Viele Verbindungen zur Stiftung Juliusspital Würzburg sind heute auf der Vogelsburg zu entdecken. Teils zeugen sie von großen Gemeinsamkeiten in der Geschichte beider Institutionen, teils sind sie in den letzten Jahren entstanden, seit sich die Stiftung der Vogelsburg angenommen hat mit dem Versprechen, diesen einzigartigen Ort für die Zukunft zu bewahren.

- Dem Hl. Kilian ist die Kirche im Fürstenbau der Stiftung Juliusspital geweiht. Georg Josef Walter erwarb 1890 eine Kiliansreliquie, die er später an die Vogelsburg gab. Schon früher fanden Kilianswallfahrten zur Vogelsburg statt.

- Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten auf der Vogelsburg hat die Stiftung Juliusspital einen Ginkgo zwischen Kirche und Schwesternkonvent pflanzen lassen. Im juliusspitälischen Park der Stiftung stehen zwei Ginkgos, seit sie der Japanforscher Philipp Franz von Siebold im 19. Jahrhundert nach Würzburg gebracht hat.

- Die Weine der Stiftung gehören seit Jahrhunderten zu den berühmtesten Frankenweinen. Mit 180 Hektar ist die Stiftung das bundesweit zweitgrößte Weingut. Die Weinberge der Vogelsburg sind bei der Stiftung Juliusspital gut und kundig aufgehoben.

KONTAKT

Familie Tacke
Vogelsburg 1 | 97332 Volkach
Telefon: 09381 - 710 89 70
www.vogelsburg-volkach.de

Stiftung Juliusspital Würzburg
Juliuspromenade 19 | 97070 Würzburg
Telefon: 0931 - 393-0
www.juliusspital.de

WEITERE INFORMATIONEN

www.juliusspital.de/vogelsburg
www.vogelsburg-volkach.de
www.vogelsburg-augustinusschwestern.de
www.mainschleifenbahn.de

IMPRESSUM

Idee und Text:
Dr. Ulrich Brömmling, Berlin
ulrich@broemmling.de | www.broemmling.de

Gestaltung:
Christian Mathis | stickfish productions

BILDNACHWEIS: S. 1, 5 und 6, Georg Tacke; S. 3, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15, Stiftung Juliusspital Würzburg; S. 4, Ulrich Brömmling; S. 7 und 16, wikimedia, Derzno; S. 8, wikimedia, Monandowitsch